



Rehapreis 2014

Alle für einen

Ein Arbeitsunfall kostet Jörg Hamann zwei Finger. Sein Betrieb sorgt mit viel Geduld und Engagement für einen Neustart. Dafür erhielt die HEW-KABEL GmbH den Rehapreis 2014.

Es ist der 21. Juni 2012. Der 37-jährige Jörg Hamann ist an einer Mischwalze damit beschäftigt, eine Silikonmischung herzustellen. Bei der Zugabe von Granulat aus einem größeren Eimer gerät er ins Wanken. Automatisch versucht er sich nach vorne abzustützen. „Mit dem kleinen Finger und Ringfinger der rechten Hand geriet ich dabei in eine Silikonfalte und wurde in die Walze eingezogen. Da hat es mir praktisch die Haut von den Knochen gezogen“, erinnert sich Hamann. Der Notarzt transportiert ihn in eine Spezialklinik nach Bensberg. Die Quetschverletzungen sind so schwer, dass ihm zwei Finger amputiert werden müssen. Daneben wird ein ausgedehnter Weichteilschaden der Mittelhand diagnostiziert.

Hamann ist bei der HEW-KABEL Gruppe mit Sitz in Wipperfürth beschäftigt. Dort arbeiten 330 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der HEW-KABEL GmbH und der SIC Compound GmbH. Das mittelständi-

sche Unternehmen beschäftigt sich mit der Entwicklung, Herstellung und Vermarktung von Spezialkabeln.

Der Betrieb lässt ihn nicht allein

Schon am ersten Tag besucht ihn Norbert Naß, Schwerbehindertenbeauftragter und Betriebsratsvorsitzender des Unternehmens, im Krankenhaus. Er fungiert als zentraler betrieblicher Ansprechpartner für Jörg Hamann und ist in allen Prozessen der betrieblichen Wiedereingliederung integriert. Bei einem der nächsten Besuche trifft er dort den zuständigen Rehaberater der BG ETEM, Henrik Strohmann. „Allen Beteiligten war relativ schnell klar, dass eine Rückkehr an den alten Arbeitsplatz wohl nicht mehr funktionieren wird. Aber Ideen bezüglich möglicher Alternativen hatten wir zu diesem Zeitpunkt noch nicht entwickelt. Wichtiger war zunächst einmal die Herstellung der Gesundheit von Jörg Hamann“, sagt Strohmann.

Aber schon in dieser frühen Phase wurde dem Verletzten signalisiert, dass die HEW-KABEL GmbH alles daran setzen würde, ihn weiterzubeschäftigen. „Es wurde gar kein Gedanke daran verschwendet, dass dies nicht der Fall ist“, betont Andreas Schletter, Leiter Personal und EHS der HEW-KABEL Gruppe. „Für uns ist es selbstverständlich, dass man sich nicht von Beschäftigten trennt, wenn sie sich verletzen oder erkranken, auch wenn dies im privaten Umfeld geschieht. Ich war ganz verwundert, als Herr Strohmann andeutete, dass dies durchaus nicht alle Unternehmen so handhaben.“

Nach rund einem Jahr der Rehabilitation begann die Suche nach einem geeigneten Arbeitsplatz konkret zu werden. Zunächst hatte man die Idee, ihn in einer Abteilung einzusetzen, wo seine Hauptaufgabe im Konfektionieren von Kabellängen bestanden hätte. Für diese Tätigkeit sind verschiedene feinmotorische Ar-



Frisch im Versand: Jörg Hamann sorgt jetzt für einen reibungslosen Warenein- und -ausgang.



Das Arbeiten an einer Tastatur macht Jörg Hamann keine Probleme – auch wenn ihm zwei Finger fehlen.

beitsschritte erforderlich, bei denen man davon ausging, dass er diese nach einem gewissen Training ausführen könne.

Rückschläge bleiben nicht aus

Mit dem Arbeitgeber wurde vereinbart, dass Hamann im ASR Köln, einem Zentrum für arbeitsplatzspezifische Rehabilitation, für diese Aufgabe geschult werden sollte. HEW-KABEL stellte eine ausführliche Tätigkeitsbeschreibung zusammen, dokumentierte den Arbeitsplatz mit Fotos und stellte Arbeitsmaterialien für die Erprobung zur Verfügung. „Bei der ASR

wurde dann meine Fingerfertigkeit trainiert, es wurde alles probiert und versucht“, erinnert sich Hamann an diese Phase. „Leider mussten wir letztlich erkennen, dass diese Arbeit zu filigran für mich war. Es fehlte mir an Kraft, Koordination und Feinfühligkeit in der verletzten Hand.“

Alle Beteiligten setzen sich erneut zusammen. Im Rahmen einer Arbeits- und Belastungserprobung im Unternehmen wurden an verschiedenen Arbeitsplätzen wiederholt Arbeitsversuche durchgeführt. Der Aufwand lohnte sich. 15 Monate nach seinem schweren Arbeitsunfall beginnt Jörg Hamann seine neue Tätigkeit im Versand. Zu seinen Aufgaben gehört das Ein- und Auslagern von Waren mittels Gabelstapler, das Verpacken sowie das Ausdrucken und Erstellen von Wareneingangs- und Warenausgangsdokumenten. Eine Tätigkeit, die ihm viel Freude bereitet.

Vollwertiger Arbeitsplatz

Besonderen Wert legen die Beteiligten darauf, dass hier ein vollwertiger Arbeitsplatz geschaffen wurde. „Zeitnah nach einem Unfall sind fast alle besorgt und nehmen ihre Fürsorgepflicht ernst. Anders sieht es aber oft nach ein paar Jahren aus, wenn die handelnden Akteure gewechselt haben. Dann wird ein künstlich geschaffener und subventionierter Arbeitsplatz gerne auch einmal infrage gestellt. Das sollte uns hier nicht passieren“, so Norbert Naß.

Rehabilitationspreis der BG ETEM

Der weit über das normale Maß hinausgehende Einsatz des Unternehmens für seinen verletzten Mitarbeiter wurde von der BG ETEM mit der Verleihung des mit 5.000 Euro dotierten Rehabilitationspreises gewürdigt. Und wie könnte es anders sein, auch dieses Geld wird zum Wohl der Mitarbeiter eingesetzt. „Wir werden dieses Geld unserem betrieblichen Gesundheitszirkel zur Verfügung stellen. Dann hat der ein gewisses Budget zur Verfügung und muss nicht für jede Maßnahme, beispielhaft zum betrieblichen Eingliederungsmanagement, erst einmal nach Mitteln fragen“, erläutert Personalchef Schletter.

Christoph Nocker

info

Weitere Informationen und einen Video-film über den Preisträger finden Sie unter www.bgetem.de Webcode: 14124840



Henrik Strohmann, Rehaberater der BG ETEM

Strohmann organisierte alle Reha-Maßnahmen und schaffte die Voraussetzungen, dass Jörg Hamann einen neuen vollwertigen Arbeitsplatz fand.



Norbert Naß, Betriebsratsvorsitzender

Schon einen Tag nach dem Unfall besuchte er Jörg Hamann in der Klinik. Naß wird in alle Entscheidungen rund um die betriebliche Eingliederung von der HEW-KABEL GmbH einbezogen.



Andreas Schletter, Personalleiter

„Für uns ist es selbstverständlich, dass man sich nicht von Beschäftigten trennt, wenn sie sich verletzen oder erkranken.“